

Barrieren überwinden, Gemeinschaft ermöglichen: Pfarrheim Indersdorf wird konsequent barrierefrei gestaltet

Am 08.07.2026 hat das zuständige LEADER-Gremium, dem unter anderem auch Landrat Stefan Löwl angehört, dem beantragten Förderbetrag in Höhe von 247.479 Euro für den barrierefreien Umbau des Pfarrheims Mariä Himmelfahrt zugestimmt. Mit diesem positiven Beschluss wird die beantragte Fördersumme für das Projekt gesichert und die nächste Projektphase eingeleitet. Nun können die weiteren Antragsunterlagen eingereicht sowie die erforderlichen Schritte zur Umsetzung des Vorhabens vorbereitet werden. Damit ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem zukunftsweisenden Projekt erreicht, das das Pfarrheim nachhaltig zu einem offenen, inklusiven und generationenübergreifenden Ort der Begegnung weiterentwickeln soll.

Verwaltungsleiterin des Pfarrverbandes Indersdorf, Sonja Haberland, begrüßt die Entscheidung des LEADER-Gremiums als starkes Signal für das Vorhaben und äußert zugleich die Hoffnung, dass das Erzbischöfliche Ordinariat ebenso dieser zukunftsweisenden Maßnahme zustimmt. Mit einer positiven Entscheidung könnten anschließend die nächsten Schritte für die Umsetzung des Projekts erfolgen.



Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Ersten Vorsitzenden des Vorstands von Dachau AGIL e. V., Marcel Fath, der die Sitzung des LEADER-Gremiums mit großer Souveränität und Engagement leitete. Ebenso bedankt sich die Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt herzlich beim gesamten Team von Dachau AGIL e. V. für die professionelle Begleitung des Förderverfahrens, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die engagierte Unterstützung während des gesamten Antragsprozesses.



Das Pfarrheim, das zugleich als Jugendheim eine zentrale Rolle im Leben der Pfarrei einnimmt und darüber hinaus vom benachbarten Kindergarten für größere Veranstaltungen genutzt werden kann, soll künftig noch stärker ein Haus für alle Menschen sein – unabhängig von Alter, körperlichen Voraussetzungen oder individuellen Lebenssituationen. Ziel ist es, Barrieren abzubauen und die gleichberechtigte Teilhabe aller Besucherinnen und Besucher zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt des Vorhabens steht der Einbau eines Aufzugs, durch den der große Veranstaltungsraum im Obergeschoss erstmals vollständig stufenlos erreichbar sein wird. Damit wird eine bislang bestehende Barriere dauerhaft beseitigt. Insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Seniorinnen und Senioren sowie Familien mit Kinderwagen erhalten künftig die Möglichkeit, sämtliche Bereiche des Gebäudes selbstständig, sicher und ohne fremde Hilfe zu nutzen.

Kirchenverwalter Hans Kornprobst betont die Bedeutung der Förderentscheidung: „Mit diesem positiven Beschluss setzen wir ein starkes Zeichen. Es geht nicht nur um bauliche Maßnahmen, sondern darum, unser Pfarrheim für alle Menschen zu öffnen und echte Teilhabe zu ermöglichen. Das ist gelebte Gemeinschaft.“



Auch Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann unterstreicht die menschliche und kirchliche Dimension des Vorhabens: „Eine Pfarrei lebt davon, dass sie Menschen zusammenführt. Wenn wir Barrieren abbauen, schaffen wir Raum für Begegnung, für Miteinander und für das, was Kirche im Kern ausmacht: eine offene und einladende Gemeinschaft.“

Die geplanten Maßnahmen reichen jedoch weit über den Einbau eines Aufzugs hinaus. Im Rahmen der umfassenden baulichen Ertüchtigung werden sämtliche für die Barrierefreiheit relevanten Bereiche des Gebäudes neugestaltet und konsequent auf eine uneingeschränkte Nutzung ausgerichtet. Hierzu gehören insbesondere der barrierefreie Umbau der Sanitäranlagen, die Installation von Orientierungshilfen sowie die barrierefreie Gestaltung der Flure, Eingangs- und Erschließungsbereiche. Die Sanitäranlagen werden vollständig erneuert und entsprechend den Anforderungen einer behindertengerechten Nutzung ausgeführt.

Darüber hinaus werden die Flucht- und Rettungswege an die heutigen Sicherheitsstandards angepasst und barrierearm gestaltet. Dabei bleibt die gewachsene Gebäudestruktur erhalten und wird behutsam weiterentwickelt. Auf einen Neubau wird bewusst verzichtet. Stattdessen setzt die Kirchenstiftung auf die nachhaltige Weiterentwicklung der bestehenden Bausubstanz und verbindet den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen mit den Anforderungen an ein modernes und inklusives Pfarrheim.



Als weiterer Baustein der Gesamtentwicklung in der Zukunft ist die Öffnung und barrierefreie Gestaltung des angrenzenden Pfarrgartens vorgesehen. Künftig soll auch dieser Bereich allen Menschen offenstehen und als Ort der Begegnung, der Erholung und des gemeinschaftlichen Miteinanders genutzt werden können. Damit entsteht ein zusammenhängendes Areal, das die Pfarrei bewusst für die gesamte Bevölkerung öffnet.

Mit dem Projekt entsteht ein Pfarrheim, das nicht nur baulich umfassend modernisiert wird, sondern ein sichtbares Zeichen für Inklusion, Teilhabe und gelebte Gemeinschaft setzt. Es zeigt, wie bestehende Gebäude zukunftsfähig weiterentwickelt werden können und zugleich den Anspruch einer Kirche verwirklichen, die ihre Türen für alle Menschen öffnet.

Bilder: Dachau Agil e.V.; Kirchenstiftung Indersdorf

Text: Sonja Haberland,
Verwaltungsleiterin Pfarrverband Indersdorf,
stellv. Kirchenverwaltungsvorstand